



**Jens Koeppen**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Jens Koeppen MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Teut Windprojekte GmbH  
Herrn Jan Teut  
Vielitzer Weg 12  
16835 Lindow

Berlin, 07.09.2017

**Jens Koeppen MdB**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: +49 30 227-70163  
Fax: +49 30 227-76163  
jens.koeppen@bundestag.de

**Wahlkreisbüro Schwedt:**  
Berliner Straße 28  
16303 Schwedt  
Telefon: +49 3332-835483  
Fax: +49 3332-835484  
jens.koeppen.wk@bundestag.de

**Wahlkreisbüro Prenzlau:**  
Friedrichstraße 19  
17291 Prenzlau  
Telefon: +49 3984-8621980  
Fax: +49 3984-8621981  
jens.koeppen@wk2.bundestag.de

**Wahlkreisbüro Eberswalde:**  
Steinstraße 14  
16225 Eberswalde  
Telefon: +49 3332-835483  
Fax: +49 3332-835484  
jens.koeppen.wk@bundestag.de

### **Ihr Offener Brief vom 30. August 2017**

Sehr geehrter Herr Teut,

vielen Dank für die Übermittlung Ihrer Position „Chancen der Windenergie in Brandenburg“ als Offenen Brief durch Ihren Mitarbeiter.

Vorab möchte ich feststellen, dass ich die Bürger, die Bedenken gegen die Art und Weise der Energiewende vortragen, nicht als „Schreihälse“ deklassiert wissen will. Für mich ist auch fraglich, wenn das Ihre Sicht als Vertreter der Windenergiebranche auf Kritiker des derzeitigen massiven Ausbaus von Windenergie ist, ob sich so notwendige Kompromisse erreichen lassen.

Ich kann Ihnen versichern, die Politik will Kompromisse und verbindliche Akzeptanzkriterien und kein weiter so!

Zu viele Anlagen, die viel zu dicht an der Siedlungsbebauung errichtet werden, zu wenig Leitungen, um den Strom in die Haushalte zu transportieren, zu hohe Vergütung für nicht genutzte Energieerzeugung und zudem steigende Energiepreise bei uns im Land sind aus meiner Sicht berechtigte Kritikpunkte, die die Bürger umtreiben.



Wer die Energiewende will, darf sich dem Ausbau Erneuerbarer Energiequellen nicht gänzlich entgegenstellen! Das will auch gegenwärtig kaum jemand. Jedoch müssen endlich Kriterien bei uns im Land definiert werden, die einen Interessenausgleich herstellen und nicht die Menschen weiter in Gegnerschaft zum Umbau der Energieversorgung treiben.

Mit dem reinen Zubau von Erneuerbaren Energieanlagen nützt man auch nicht dem Klimaschutz, sondern nur den Investoren – das gehört ehrlicherweise dazugesagt. Der Strom muss verlässlich beim Verbraucher ankommen! Hier Fortschritte zu erreichen, ist die Aufgabe für diejenigen, die in Zukunft mit Erneuerbaren Energien Geld verdienen möchten und nicht der weitere Anlagenzubau.

Zudem: Was regionale Planungsgemeinschaften dürfen und können, wird teilweise von der Landesplanung konterkariert, oder es werden bewusst Verunsicherungen geschaffen. Von der Landesregierung fehlt eine klare Positionierung, dass ein Kriterium „Mensch“ als Kriterium zur Ausweisung von Gebieten und Begrenzung von Gebieten benutzt werden kann.

Das Vertrauen darf nicht weiter verspielt werden, sondern es muss gelingen, die Energiewende für und mit den Menschen voranzutreiben!

Mit einem Moratorium für den Windkraftausbau im Land Brandenburg könnte die dringend notwendige Neuausrichtung erreicht werden.

Die Zeit eines Moratoriums in Brandenburg könnte genutzt werden:



- Die regionalen Planungsgemeinschaften so aufzustellen, dass die Interessen der Regionen ernsthaft abgewogen werden und nicht alles der Errichtung zusätzlicher Windenergieanlagen untergeordnet wird.
- Einen gesellschaftlichen Diskurs darüber zu führen, ob typische märkische Kiefernwälder wirklich Wälder 2. Klasse sind, die dem Windenergieausbau geopfert werden sollen.
- Einen Diskurs mit den Kommunen darüber zu führen, wie Ausgleichsmaßnahmen für die Errichtung von Windkraftanlagen helfen, die Akzeptanz vor Ort zu steigern und nicht durch finanzielle Zahlungen in einen „Brandenburg-Topf“ die betroffenen Bürger quasi entschädigungslos zurückzulassen.
- Überlegungen anzustellen, wie durch eine Bundesratsinitiative von Brandenburg möglichst bundesweit der Mensch besser als „Schutzfaktor“ bei der Energiewende berücksichtigt wird.

Ein Moratorium für den Windenergieausbau in Brandenburg, das ich dringend empfehle, wird nicht die Energiewende gefährden, sondern kann in unserem Landstrich einen Akzeptanzschub bringen und dabei helfen, unnötige Kosten zu vermeiden.

Der oftmals von den Windkraftanlagenerrichtern - wie auch in Ihrem Schreiben deutlich wird - befürchtete „Fadenriss“ ist für mich nicht erkennbar, da die Genehmigungsrate im letzten Jahr exorbitant hoch war, die „EEG-Planungen“ mehrfach übertroffen wurden und die Produktion nicht vom Ausbau in Brandenburg abhängt.

Zudem: Der Anlagenzubau muss immer auf das Ziel Energiewende ausgerichtet bleiben und darf keinen anderen Zielen untergeordnet werden!



Ich kann Ihnen abschließend nur empfehlen, den Dialog mit den Menschen in unserer Region zu suchen, statt die Kritiker als Schreihälsa darzustellen.

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Jens Koeppen". The signature is written in a cursive, flowing style.

Jens Koeppen MdB